



Untersuchung zur digitalen Buchführung

Vorwort



Die nachfolgenden deskriptiven Untersuchungsergebnisse stellen einen Auszug meiner wissenschaftlichen Publikation mit dem Titel *Digitalisierung in steuerberatenden Kanzleien – Eine empirische Analyse zur digitalen Buchführung* (2017) dar. Ein Ziel dieser Arbeit bestand darin, die Vorteile und Chancen sowie die Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung für Steuerkanzleien herauszuarbeiten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt den Steuerberaterkammern Düsseldorf, Hessen, Köln, Nürnberg, Rheinland-Pfalz, Südbaden und Thüringen sowie dem Deutschen Steuerberaterverband e. V. (DStV) für ihre Unterstützung hinsichtlich der Streuung meiner Befragung. Natürlich bedanke ich mich in diesem Zusammenhang auch bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern meiner Befragung für ihre Bereitschaft zur Stellungnahme.

Fürth, September 2017

Christian Wenzel

Impressum

Christian Wenzel
Lindenstr. 67
90768 Fürth
E-Mail: christian_wenzel(at)gmx.net

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	II
INHALTSVERZEICHNIS	III
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
Untersuchungsdesign und Methodik	1
Untersuchungsergebnisse	3
Strukturinformationen.....	3
Allgemeine Informationen	5
Vorteile und Chancen einer digitalen Buchführung	6
Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung	7
Einsatz einer digitalen Buchführung.....	8
Gründe für die Ablehnung einer Online-Plattform.....	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lebensalter des Befragten (n = 684).....	3
Abbildung 2: Berufliche Position des Befragten (n = 682).....	3
Abbildung 3: Anzahl der Mitarbeiter in der Kanzlei (n = 681)	4
Abbildung 4: Dienstleistungsportfolio (Mehrfachantworten möglich) (n = 683).....	4
Abbildung 5: Unterrichtung der Mandanten über die GoBD (n = 652).....	5
Abbildung 6: Nutzen Sie privat Cloud-Dienste zur Ablage von Dateien? (n = 682)	5
Abbildung 7: Präferenz der Belegübergabe (n = 682).....	6
Abbildung 8: Vorteile und Chancen einer digitalen Buchführung	7
Abbildung 9: Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung	8
Abbildung 10: Nutzung einer Online-Plattform zum digitalen Belegaustausch (n = 675).....	8
Abbildung 11: Prozentualer Anteil der digitalisierten Mandate (n = 429).....	9
Abbildung 12: Argumente gegen den Einsatz einer Online-Plattform (n = 239)	10

Untersuchungsdesign und Methodik

Die vorliegende empirische Untersuchung basiert auf einer schriftlichen Befragung, die vom Verfasser entwickelt und durchgeführt wurde. Die Befragung erfolgte mittels einer Fragebogentechnik über das Internet. Um die Abbruchquote möglichst gering zu halten, wurde keine der Fragen als Pflichtfrage deklariert. Die Bearbeitungszeit belief sich auf circa fünf Minuten.

Zur Streuung der Befragung erfolgte eine Akquisition mehrerer potentieller Partner, die dem steuerberatenden Berufsstand möglichst nahestehen. Dabei konnten zum einen die Steuerberaterkammern Düsseldorf, Hessen, Köln, Nürnberg, Rheinland-Pfalz, Südbaden und Thüringen und zum anderen der Deutsche Steuerberaterverband e. V. (DStV) gewonnen werden, die die Streuung der Befragung über ihre jeweiligen Online-Kanäle (z. B. Newsletter) unterstützten. Darüber hinaus wurde anhand eines Beitrags in einer XING-Gruppe¹ zum Erfahrungsaustausch zwischen Steuerberatern um Mitwirkung gebeten. Insgesamt konnten 684 abgeschlossene Fragebögen generiert werden, wobei ein Rückschluss auf die Rücklaufquoten der verschiedenen Streuungskanäle hingegen nicht möglich war.

Die Feldphase fand vom 04.07.2016 bis zum 07.08.2016 statt. Dabei erfolgte die Datenerhebung mittels Online-Formulare der Webanwendung ‚Umfrage Online‘ des Anbieters enuvo GmbH. Die Erhebung der Daten geschah anonym; diese sind den einzelnen Teilnehmern also nicht zuordenbar.

Die Auswertung der Daten erfolgte mit der Statistik- und Analyse-Software SPSS.² Da, wie bereits erläutert, keine der Fragen als Pflichtfrage deklariert war, schwankt der Stichprobenumfang je nach Frage und Antwortmöglichkeit; daher wird neben der Häufigkeit jeweils der Stichprobenumfang ‚n‘ aufgeführt. Die Darstellung erfolgt auszugsweise nach der Chronologie des Fragebogens.

¹ XING (www.xing.com) ist ein soziales Netzwerk für das berufliche Umfeld.

² Für weitere Informationen zur Software vgl. www.ibm.com/spss.

Definition des Begriffs ‚digitale Buchführung‘:

Auf der Startseite der Befragung wurde als Hintergrundinformation folgende Definition der digitalen Buchführung zugrunde gelegt:

Dieser Begriff bezeichnet den Prozess der Finanzbuchführung, bei dem die Zusammenarbeit zwischen dem Mandanten und der Kanzlei, die die Buchführung für diesen erstellt, losgelöst von papierbasierten Belegen, auf Basis digitaler Belege erfolgt. Dabei werden die Belege über eine Online-Plattform (Cloud-Lösung) digital ausgetauscht.³

³ Vgl. Greulich, Stephan; Riepol, Johannes: Digitalisierung von Geschäftsprozessen im Rechnungswesen: Kompakter Einstieg in die rechtlichen Grundlagen – Vom Beleg bis zur Betriebsprüfung, Nürnberg: DATEV Verlag, 2016, S. 60.

Untersuchungsergebnisse

Strukturinformationen

Frage: *Wie alt sind Sie?*

Wie Abbildung 1 zeigt, ist der größte Anteil der Befragten (34,2 %) zwischen 41 und 50 Jahre alt; nur 1,9 % sind jünger als 30 Jahre.

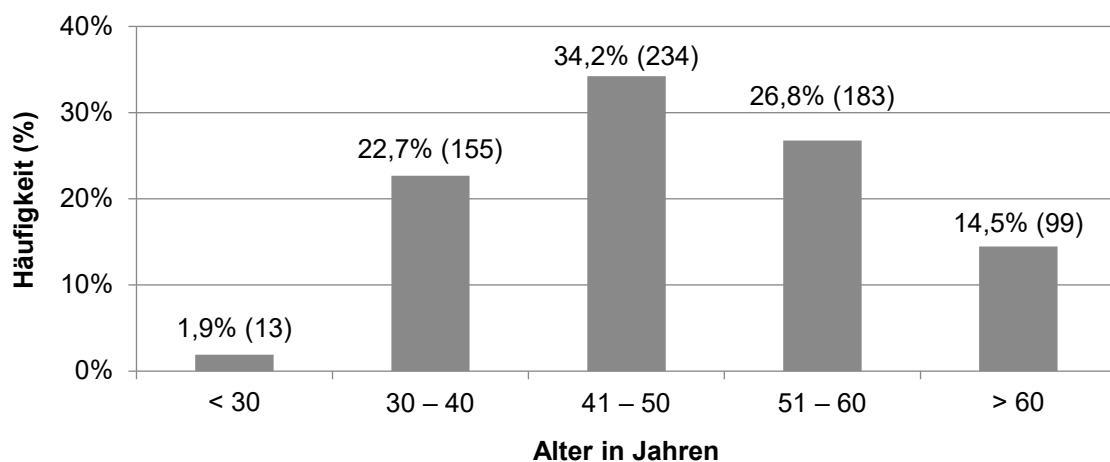


Abbildung 1: Lebensalter des Befragten (n = 684)

Frage: *Welche Position haben Sie in der Kanzlei?*

82,0 % der Befragten sind selbständige und 11,7 % sind angestellte Berufsträger (siehe Abbildung 2).

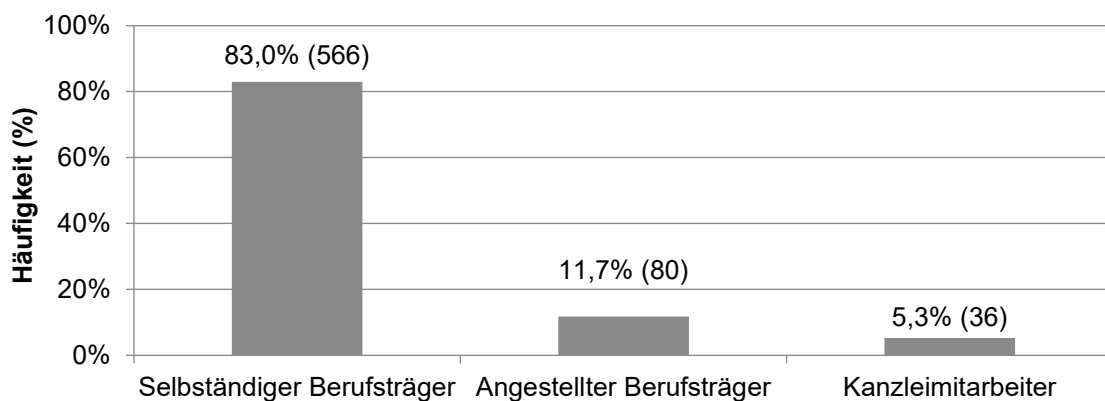


Abbildung 2: Berufliche Position des Befragten (n = 682)

Frage: Wie viele Mitarbeiter, Sie selbst eingeschlossen, sind insgesamt in Ihrer Kanzlei tätig?

Abbildung 3 zeigt, dass gut ein Drittel (33,6 %) der befragten Kanzleien aus vier bis acht Mitarbeitern besteht.

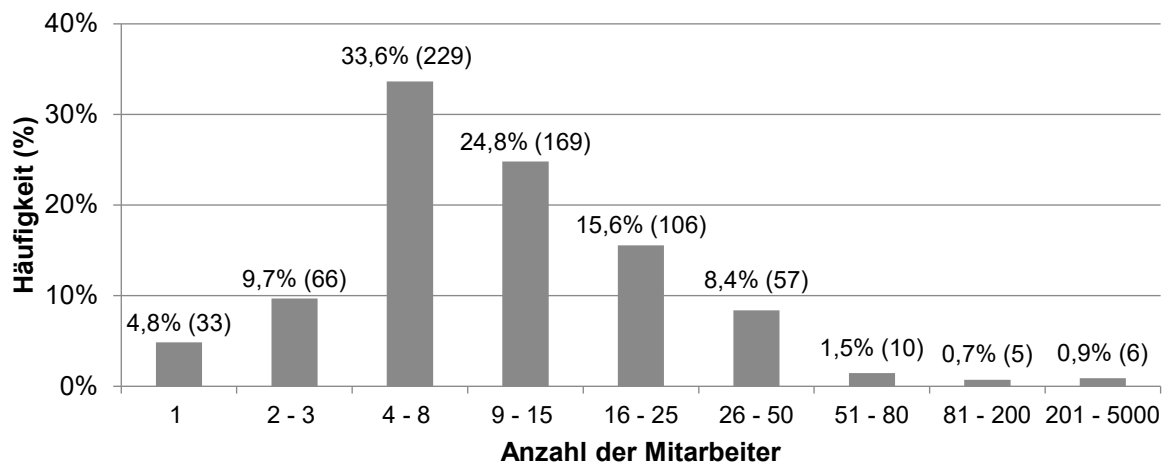


Abbildung 3: Anzahl der Mitarbeiter in der Kanzlei (n = 681)

Frage: Welche der folgenden Dienstleistungen bietet Ihre Kanzlei an?

Fast alle Kanzleien bieten steuerliche Beratung (99,7 %), die Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen (99,7 %) sowie Finanzbuchführung (99,1 %) an (siehe Abbildung 4).

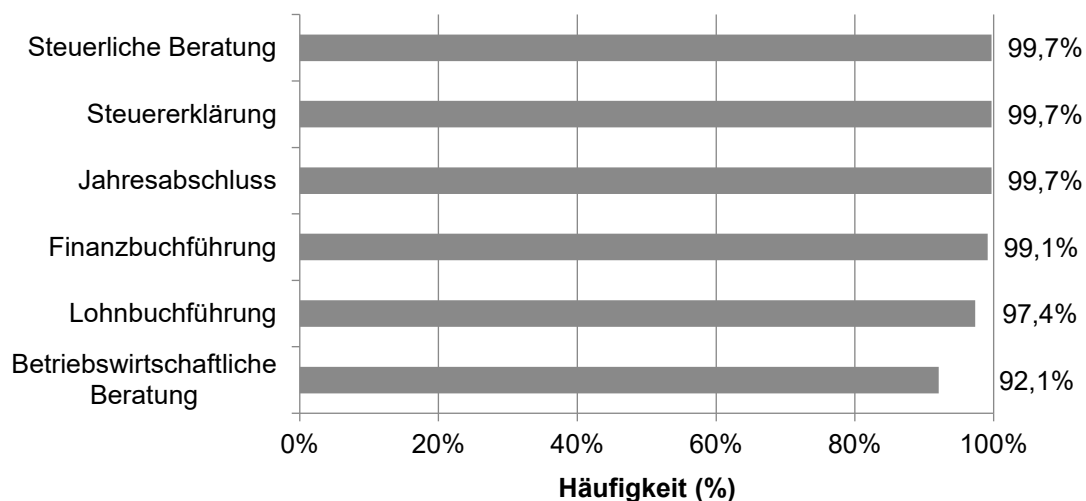


Abbildung 4: Dienstleistungsportfolio (Mehrfachantworten möglich) (n = 683)

Allgemeine Informationen

Frage: Haben Sie Ihre Mandanten über die GoBD⁴ informiert?

Abbildung 5 zeigt, dass 83,3 % der Kanzleien ihre Mandanten über das aktuelle BMF-Schreiben, die GoBD, informiert haben.

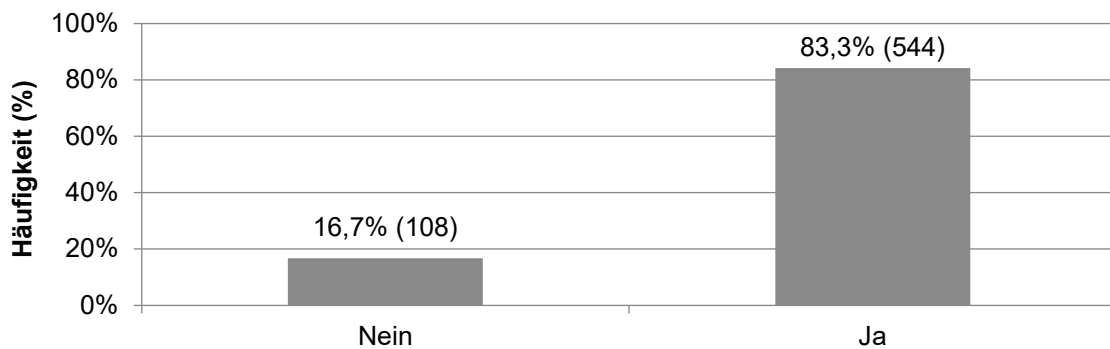


Abbildung 5: Unterrichtung der Mandanten über die GoBD (n = 652)

Frage: Nutzen Sie privat Cloud-Dienste (Online-Plattformen) zur Ablage von Dateien (z. B. Dropbox, Google Drive etc.)?

Knapp ein Drittel (33,0 %) der Befragten gab an, Cloud-Dienste zur Ablage von Dateien privat zu nutzen (siehe Abbildung 6). Mit 66,1 % gab der überwiegende Teil an, Cloud-Dienste zur Ablage von Dateien privat nicht zu nutzen.

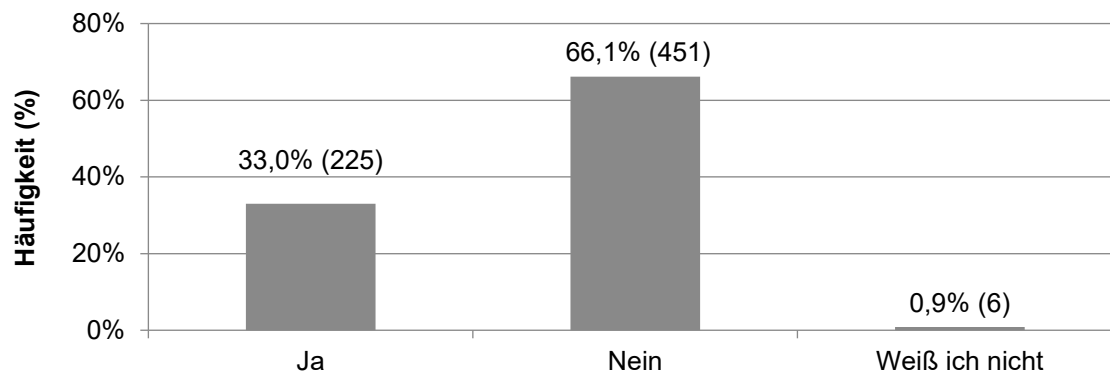


Abbildung 6: Nutzen Sie privat Cloud-Dienste zur Ablage von Dateien? (n = 682)

⁴ Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff. Die GoBD wurden durch das BMF-Schreiben vom 14. 11. 2014 veröffentlicht und gelten seit dem 01. 01. 2015. Sie betreffen grundsätzlich alle Steuerpflichtigen mit Einkünften i. S. d. § 5 EStG, § 4 Abs. 1 EStG sowie Einnahmen-Überschuss-Rechner, soweit diese ihre unternehmerischen Prozesse IT-gestützt abbilden und ihren Buchführungs- und Aufbewahrungspflichten in elektronischer Form nachkommen.

Frage: Welche Option der Belegübergabe bevorzugen Sie im Rahmen der Finanzbuchführung?

Die Präferenz der Belegübergabe im Rahmen der Finanzbuchführung liegt bei knapp über der Hälfte (50,6 %) der Befragten beim Pendelordner (siehe Abbildung 7).

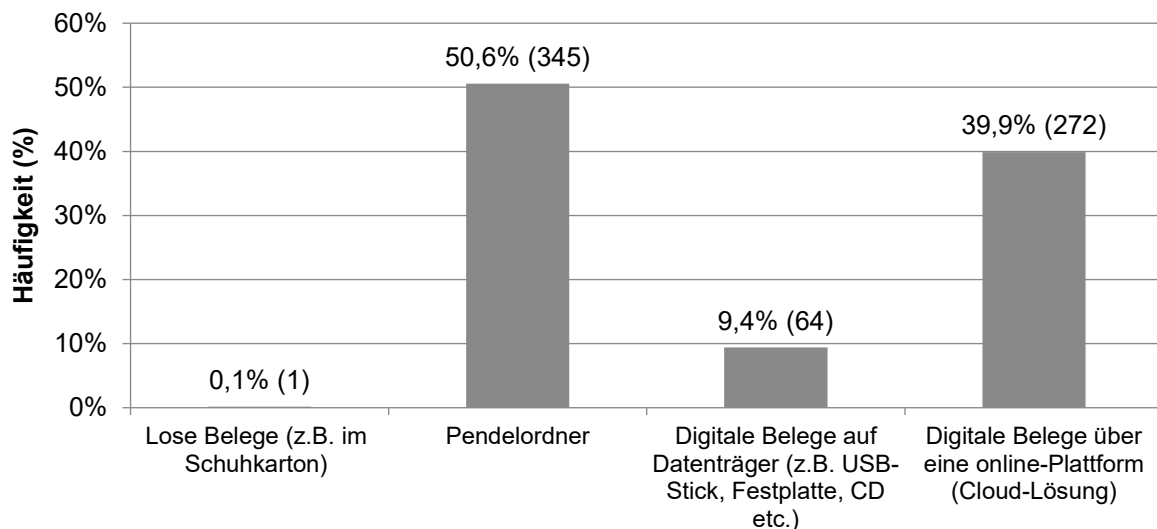


Abbildung 7: Präferenz der Belegübergabe (n = 682)

Vorteile und Chancen einer digitalen Buchführung

Frage: Welche Bedeutung messen Sie den folgenden potentiellen Vorteilen und Chancen einer digitalen Buchführung aus Kanzleiperspektive bei?

Abbildung 8 zeigt die Bewertung der Vorteile und Chancen seitens der Befragten. Auf einer Intervallskala⁵ von 1 (trifft voll und ganz zu) bis 6 (trifft überhaupt nicht zu) war es den Befragten möglich, ihre Einschätzung abzugeben. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt anhand des arithmetischen Mittels (Mittelwert) je Item.

Im Durchschnitt wird die Verbesserung der Suchläufe (sofortiger Datenzugriff bei Erfordernis), gefolgt von zeit- und ortsunabhängigem Arbeiten sowie der Verbesserung der Belegablage, als am bedeutendsten bewertet.

⁵ Im Folgenden wird unterstellt, dass die Ausprägungen der Skala den gleichen Abstand haben (quasi-metrische Skalierung), um die Berechnung des Mittelwerts vorzunehmen. Zu diesem Vorgehen vgl. beispielsweise Brosius, Hans-Bernd; Haas, Alexander; Koschel, Friederike: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Eine Einführung, 6. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag, 2012, S. 38.

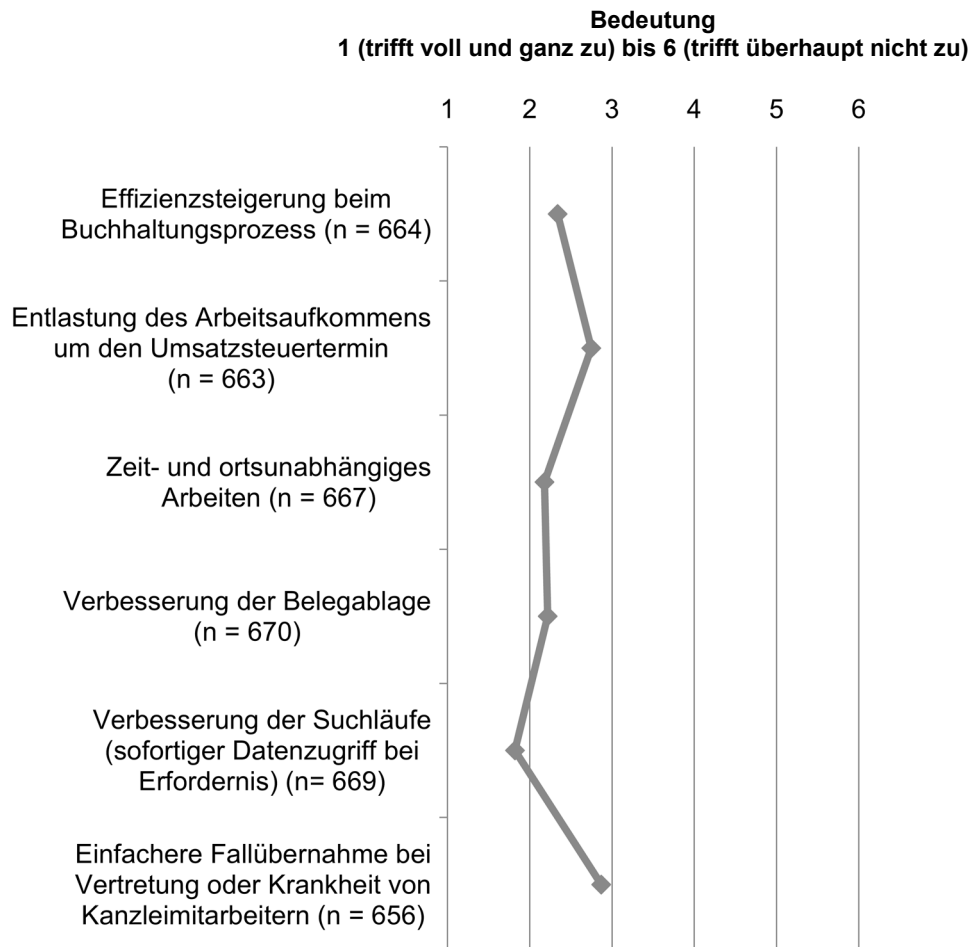


Abbildung 8: Vorteile und Chancen einer digitalen Buchführung

Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung

Frage: Welche Bedeutung messen Sie den folgenden potentiellen Nachteilen und Risiken einer digitalen Buchführung aus Kanzleiperspektive bei?

Analog zu den Vorteilen und Chancen erfolgte auch hier, wie Abbildung 9 zeigt, die Bewertung auf einer Intervallskala von 1 (trifft voll und ganz zu) bis 6 (trifft überhaupt nicht zu). Wie auch bei den Vorteilen und Chancen werden die Ergebnisse auch hier anhand des arithmetischen Mittels (Mittelwert) je Item präsentiert.

Dem hohen Implementierungsaufwand für die Anpassung der Prozesse sowie dem hohen administrativen Aufwand beim Mandanten ordnen die Befragten durchschnittlich die größte Bedeutung bei.

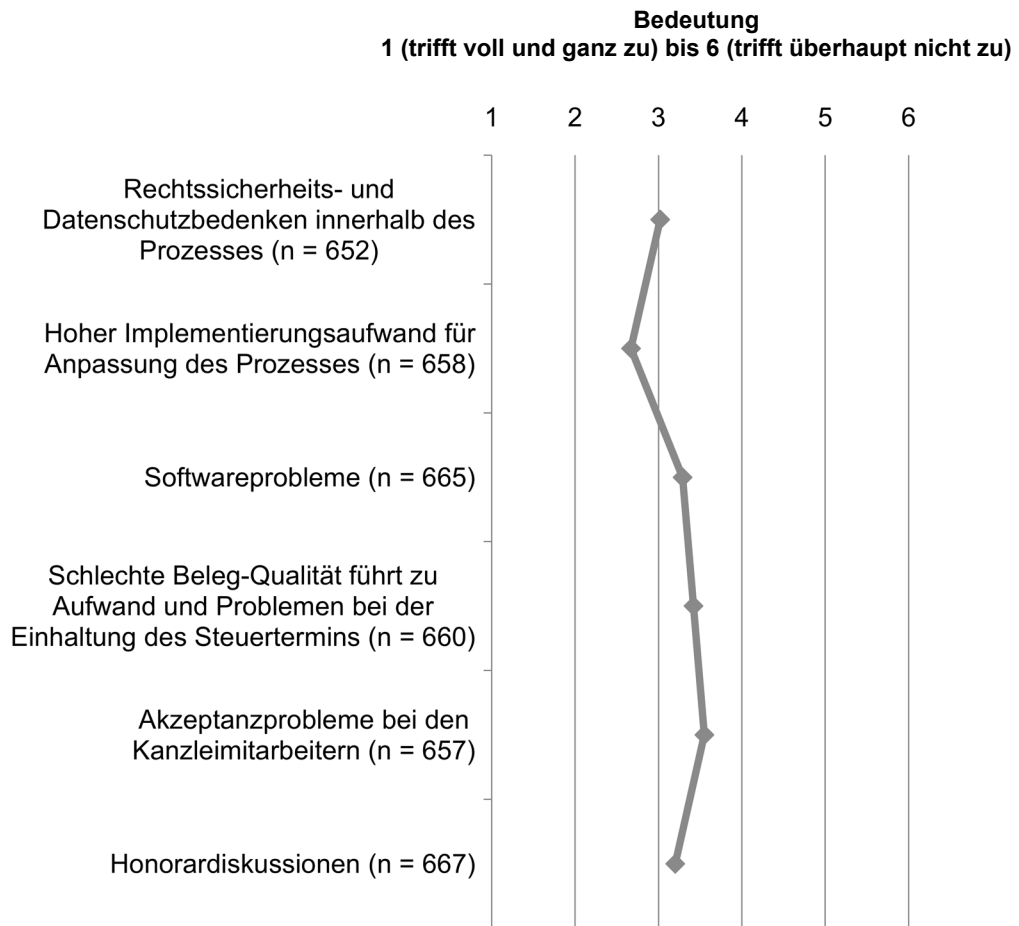


Abbildung 9: Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung

Einsatz einer digitalen Buchführung

Frage: Nutzen Sie aktuell eine Online-Plattform, auf der Sie mit Ihren Mandanten Belege für den Bereich Finanzbuchführung digital austauschen?

Abbildung 10 zeigt, dass bereits 64,6 % der Kanzleien eine Online-Plattform zum digitalen Beleg austausch mit ihren Mandanten im Rahmen der Finanzbuchführung verwenden.

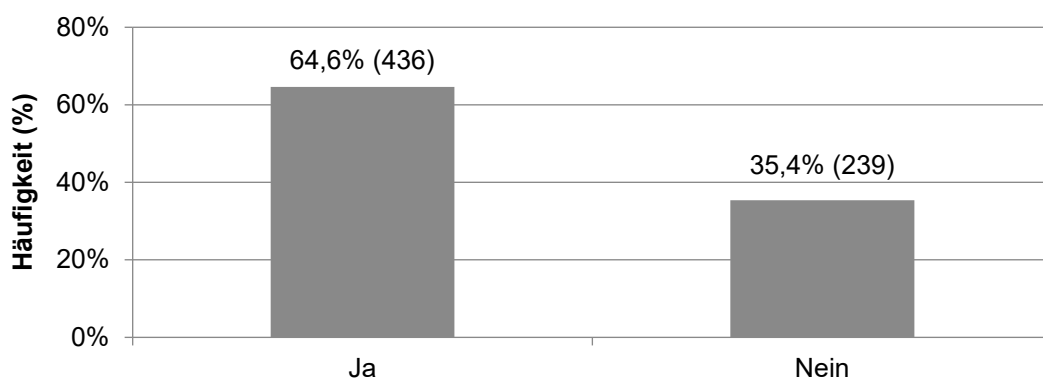


Abbildung 10: Nutzung einer Online-Plattform zum digitalen Beleg austausch (n = 675)

Im weiteren Verlauf der Befragung teilte sich der Fragebogen – je nach gewählter Antwort auf die vorangehende Frage (Ja oder Nein) – auf jeweils eine unterschiedliche abschließende Frage auf. Bei bejahter Frage wurde anschließend nach der prozentualen Quote der digitalisierten Mandate gefragt (siehe Abbildung 11), bei verneinter Frage nach den Gründen, warum eine Online-Plattform bisher nicht zum Einsatz gekommen ist (siehe Abbildung 12).

Frage: Wie hoch ist in etwa der Anteil Ihrer Mandanten (in %), mit denen Sie Belege zur Finanzbuchführung digital über eine Online-Plattform austauschen?

Der prozentuale Anteil der Mandanten, mit denen die Kanzleien Belege digital über eine Online-Plattform austauschen, liegt im Median bei 10 % (siehe Abbildung 11).

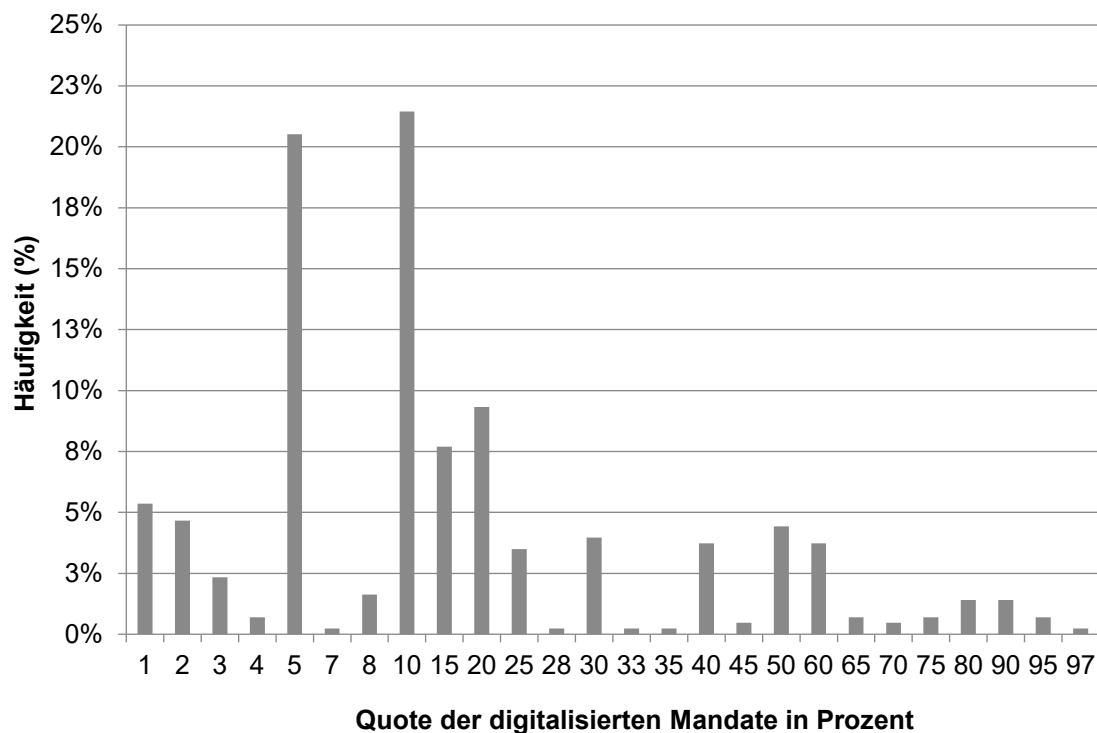


Abbildung 11: Prozentualer Anteil der digitalisierten Mandate (n = 429)

Gründe für die Ablehnung einer Online-Plattform

Frage: Warum nutzen Sie zum Austausch der Belege im Bereich der Finanzbuchführung bisher keine Online-Plattform?

Der häufigste Grund, warum eine Online-Plattform bisher nicht zum Einsatz gekommen ist, ist laut Abbildung 12 mit 60,3 % die Ablehnung durch Mandanten aufgrund des Mehraufwands hinsichtlich des Scanvorgangs.

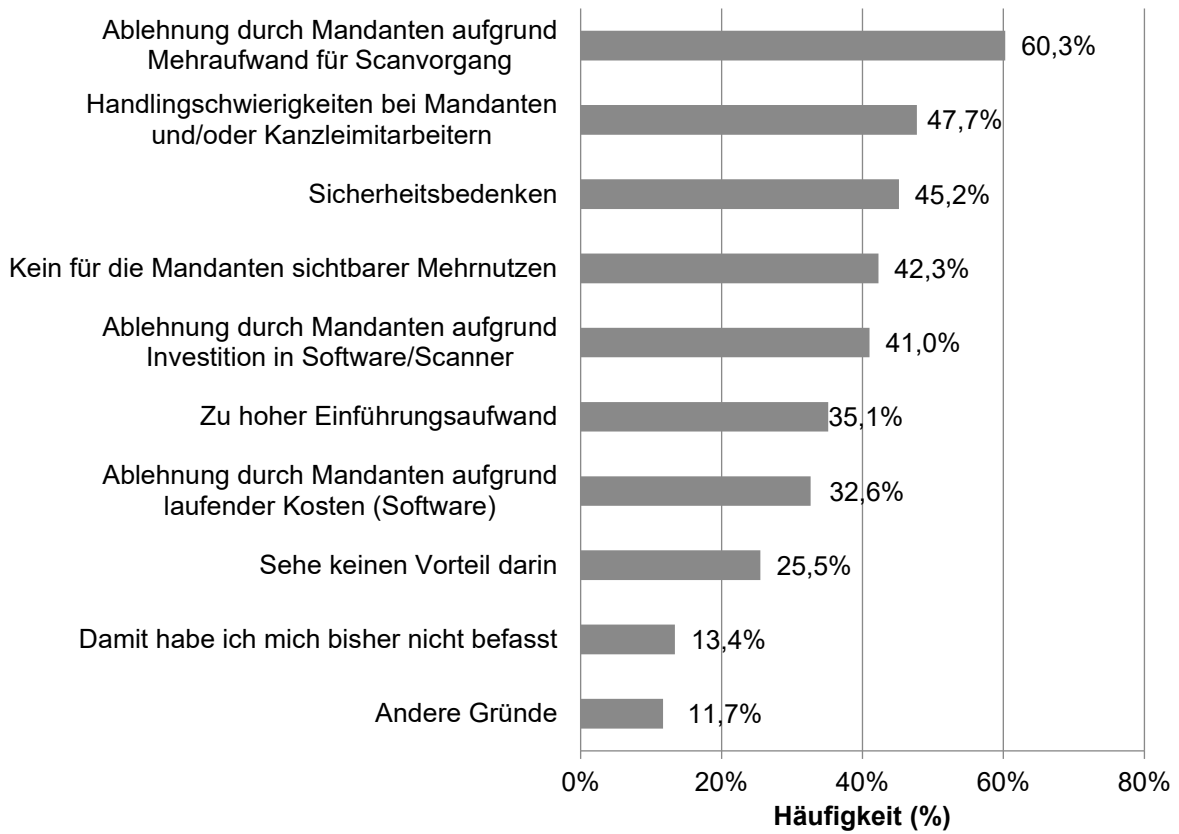


Abbildung 12: Argumente gegen den Einsatz einer Online-Plattform (Mehrfachantworten möglich) (n = 239)



Christian Wenzel

**Digitalisierung in
steuerberatenden Kanzleien**

Eine empirische Analyse zur digitalen Buchführung

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Axel Pestke

2017. 144 Seiten, Paperback

ISBN 978-3-8482-2253-7

Wie digital ist Ihre Steuerkanzlei?

Die Digitalisierung macht auch vor dem Berufsstand der Steuerberater nicht halt. Durch Cloud-Lösungen werden traditionelle, papierbasierte Arbeitsweisen zwischen Kanzlei und Mandant zunehmend obsolet. Auch der Gesetzgeber hat die Voraussetzungen hierfür längst geschaffen. Die erfolgreiche Umsetzung einer digitalen Buchführung bietet für Steuerkanzleien eine wesentliche Gestaltungsmöglichkeit, um den Weg in eine digitale Zukunft zu ebnen.

Doch wo stehen Steuerberater heute in puncto digitaler Buchführung? Welche Vor- und Nachteile, welche Chancen und Risiken sind mit einem digitalisierten Buchhaltungsprozess für Kanzleien verbunden? Und welche Faktoren sind maßgeblich für dessen erfolgreiche, nachhaltige Umsetzung?

Diesen Fragen ist der Autor auf Basis einer empirischen Studie nachgegangen. Anhand seiner Forschungsergebnisse formuliert er eine Handlungsempfehlung für die erfolgreiche Umsetzung einer digitalen Buchführung und eröffnet somit neue Perspektiven für den gesamten Berufsstand. Abgerundet wird das Buch durch Ausführungen zu den Arbeitsprozessen der klassischen und digitalen Buchführung sowie zu den Facetten des digitalen Wandels und dessen Bedeutung für Steuerberater.